

DKG Health Services Research Notes 2/2024

Krebserkrankungen im erwerbsfähigen Alter in Deutschland 1999-2020 (Mai 2024)

Sophie Schellack¹, Benjamin Barnes², Enno Nowossadeck², Christoph Kowalski¹

¹ Deutsche Krebsgesellschaft e. V., Berlin; ² Robert Koch-Institut, Berlin

Hintergrund

Die Entwicklung der demografischen Alterung in Deutschland und auch der Anstieg der Überlebenszeit nach einer Krebsdiagnose verstärken die Relevanz der Auseinandersetzung mit der Thematik des Krebsüberlebens [1]. Angesichts dieser Entwicklungen ist es von entscheidender Bedeutung, die mit einer Krebsdiagnose verbundene Belastung zu berücksichtigen und die Herausforderungen anzugehen, mit denen Krebsüberlebende konfrontiert sind. Der Erhalt oder die Wiederaufnahme der Arbeit nimmt hierbei bei Krebsüberlebenden im erwerbsfähigen Alter einen besonderen Stellenwert ein.

Ziel der Health Services Research Note

Dieser Beitrag betrachtet die relativen und absoluten Zahlen von Krebsneuerkrankungen im erwerbsfähigen Alter in Deutschland.

Methodik

Dies ist ein Update der gleichnamigen Publikation von 2023 auf Grundlage der Daten des Robert Koch-Instituts für die Jahre von 1999-2020 [2]. Die Auswertungen erfolgten mit Microsoft Excel.

Ergebnisse

In Deutschland werden derzeit jährlich mehr als 500.000 neue Krebsneuerkrankungen diagnostiziert. Davon betreffen im Jahr 2020 ca. 35 % Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren (Abb. 1).

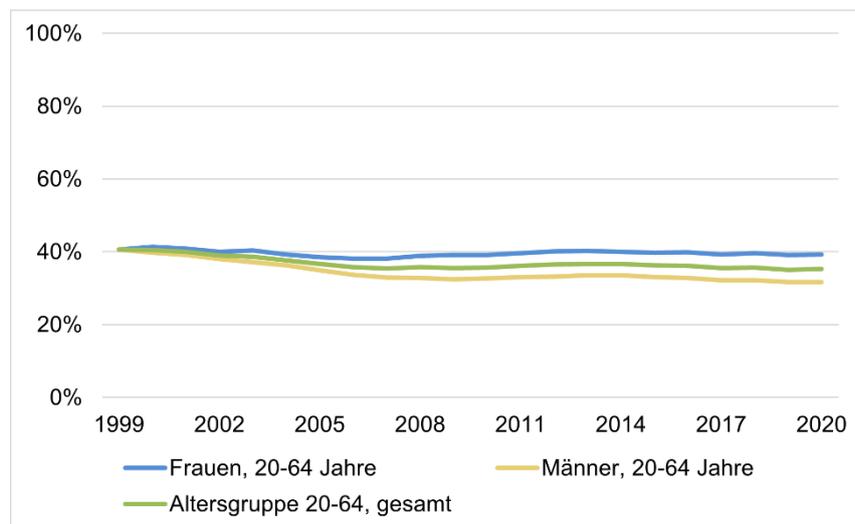


Abb. 1: Anteil der Krebsdiagnosen im erwerbsfähigen Alter, Datenquelle: www.krebsdaten.de/Datenbank

DKG Health Services Research Notes 2/2024

Dabei bleibt über die Jahre die absolute Zahl der Erkrankten im erwerbsfähigen Alter weitgehend konstant. Mit Beginn der SARS-CoV-2-Pandemie im Jahr 2020 ist ein Rückgang der Krebsdiagnosen zu verzeichnen (Abb. 2). Hierbei ist wichtig, dass die Zahl der Diagnosen dargestellt ist und dies sehr wahrscheinlich nicht das Erkrankungsgeschehen darstellt, es sich also um eine Unterdiagnostik handelt, die auf die Pandemie bzw. die Pandemie eindämmende Maßnahmen zurückzuführen ist.

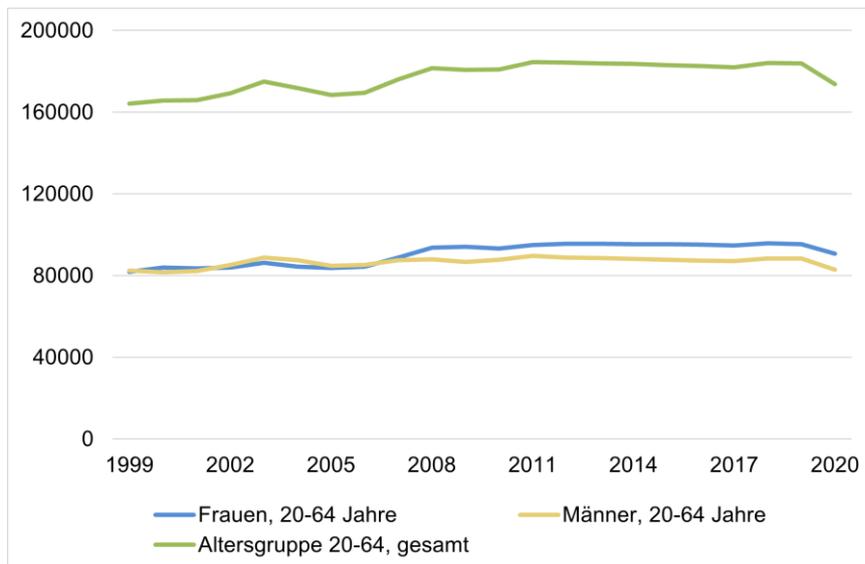


Abb. 2: Absolute Zahlen der Krebsdiagnosen im erwerbsfähigen Alter, Datenquelle: www.krebsdaten.de/Datenbank

Darmkrebs, Brustkrebs, Lungenkrebs und Prostatakrebs sind die häufigsten Krebsdiagnosen in Deutschland. Dargestellt in Abbildung 3 sind die Anteile der Krebserkrankten im erwerbsfähigen Alter an den Neuerkrankten nach ausgewählten Diagnosen. Die Anteile sind im Vergleich zum Vorjahr (Daten aus 2019) recht konstant [2]. Rund 50 % der Brustkrebsdiagnosen erfolgen im erwerbsfähigen Alter, ca. 47 % beim malignen Melanom der Haut und 41 % bei Gebärmutterkörperkrebs (Abb. 3).

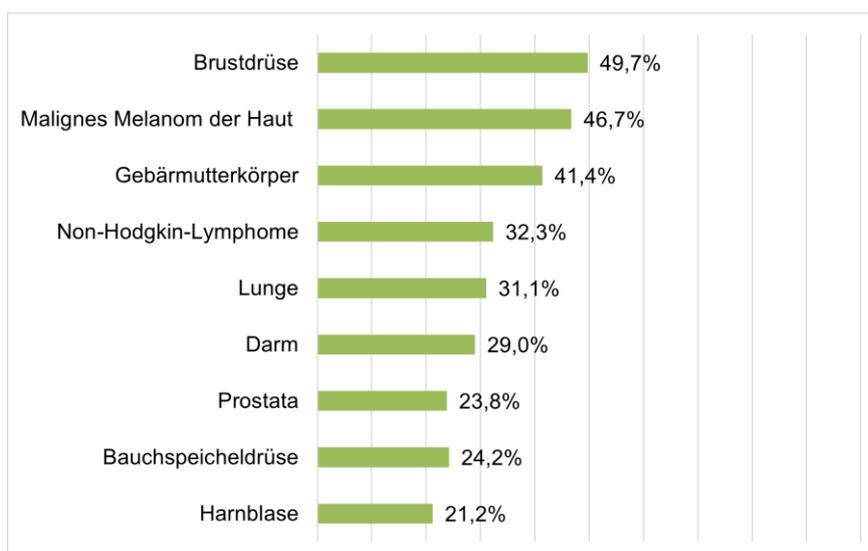


Abb. 3: Anteil der Krebserkrankten im erwerbsfähigen Alter an den Neuerkrankten, nach ausgewählten Diagnosen, 2020, Datenquelle: www.krebsdaten.de/Datenbank

DKG Health Services Research Notes 2/2024

Diskussion

Die Ergebnisse zeigen, dass mit ca. 35 % aller Krebsneudiagnosen ein erheblicher Anteil der Menschen im erwerbsfähigen Alter betroffen ist. Der Einschnitt einer Krebsdiagnose und der potenzielle zumindest temporäre Ausstieg aus der Erwerbstätigkeit hat nicht nur Konsequenzen für die finanzielle Situation der Betroffenen und für gesellschaftliche Kosten, sondern ist ebenfalls ein sinnstiftender Aspekt gesellschaftlicher Teilhabe und der Lebensqualität [3-5]. Aktuelle Studien zeigen verschiedene Faktoren, die mit einer erfolgreichen beruflichen Wiedereingliederung von Krebsüberlebenden zusammenhängen können. Hierzu zählen neben der Krebsentität auch Merkmale des Arbeitsplatzes und Arbeitgebers, aber auch der Behandlung sowie soziodemografische Aspekte [6].

Es bedarf weiterhin einer Sensibilisierung für die Relevanz dieser Thematik auf Seiten der beteiligten Leistungserbringenden, aber auch Arbeitsgeber und Politik, um berufliche Wiedereingliederungsprozesse zu verbessern und Krebsbetroffene im erwerbsfähigen Alter in ihren Bedürfnissen zu unterstützen.

Referenzen

- [1] Allemani C, Matsuda T, Di Carlo V, Harewood R, Matz M, Nikšić M, et al. Global surveillance of trends in cancer survival 2000–14 (CONCORD-3): analysis of individual records for 37 513 025 patients diagnosed with one of 18 cancers from 322 population-based registries in 71 countries. *The Lancet*. 2018 Mar;391(10125):1023–75.
- [2] Barnes, B Nowossadeck, E, Kowalski, C, Schellack, S. *Krebserkrankungen im erwerbsfähigen Alter in Deutschland*. Berlin, 2023 Apr.
- [3] Butow P, Laidsaar-Powell R, Konings S, Lim CYS, Koczwara B. Return to work after a cancer diagnosis: a meta-review of reviews and a meta-synthesis of recent qualitative studies. *J Cancer Surviv*. 2020 Apr;14(2):114–34.
- [4] Mehlis K, Witte J, Surmann B, Kudlich M, Apostolidis L, Walther J, et al. The patient-level effect of the cost of Cancer care – financial burden in German Cancer patients. *BMC Cancer*. 2020 Dec;20(1):529.
- [5] Hofmarcher T, Lindgren P, Wilking N, Jönsson B. The cost of cancer in Europe 2018. *Eur J Cancer*. 2020 Apr;129:41–9.
- [6] Arndt V, Koch-Gallenkamp L, Bertram H, Eberle A, Holleczeck B, Pritzkeleit R, et al. Return to work after cancer. A multi-regional population-based study from Germany. *Acta Oncologica*. 2019 May 4;58(5):811–8.